

Statistische Berichte

des Statistischen Amtes des Saarlandes

Saarbrücken 1, Hardenbergstraße 3,

Fernsprecher 6 49 11

*) B I 2 - j - 1/60

Ausgegeben am 16. August 1960

Die Ingenieurschulstatistik im Wintersemester 1959/60

I. Vorbemerkungen

Die Notwendigkeit von tiefer gegliederten Nachweisen über den qualifizierten technischen Berufsnachwuchs hat dazu geführt, die Ingenieurschulen aus der Fachschulstatistik herauszulösen. Seit dem Jahre 1958 wird deshalb eine gesonderte Statistik der Studierenden an Ingenieurschulen erstellt. Ebenso wie bei der grossen Hochschulstatistik erfolgt die Zählung mittels eines Individualerhebungsbogens, der von den Studierenden auszufüllen ist. Daneben ist noch für jede Ingenieurschule ein sogenannter Anstaltsbogen auszufüllen, der zur näheren Charakterisierung der Schule dienen soll.

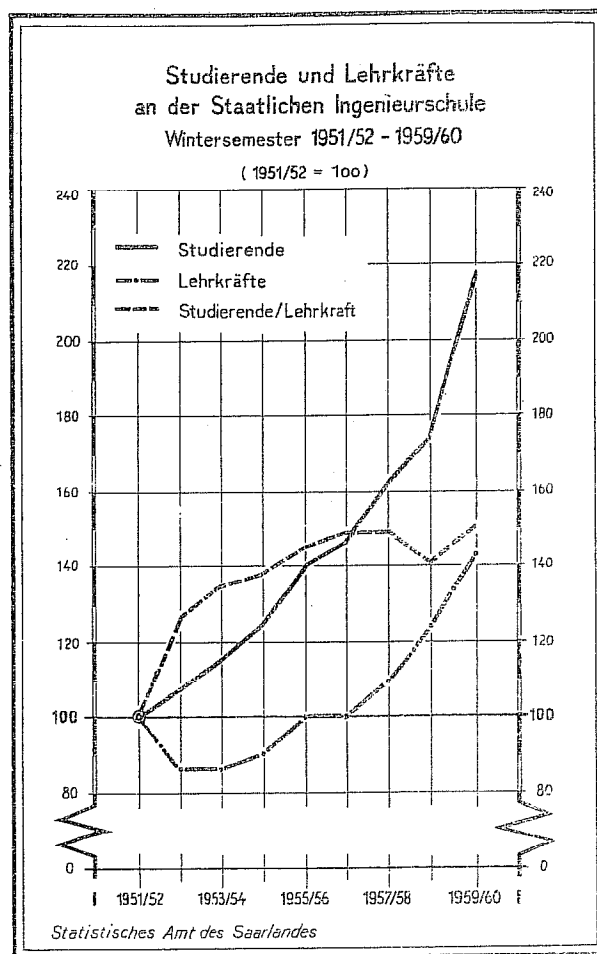
An der z. Zt. im Saarland bestehenden Ingenieurschule ist das Studium folgender Fachrichtungen möglich: Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur und Ingenieurbau. Die Mindeststudiendauer beträgt 6 Semester. Den Studierenden standen im Wintersemester 1959/60 16 allgemeine Unterrichtsräume mit 1556 qm sowie 25 Laboratoriumsräume einschl. Nebenräume mit 1 743 qm und 1 Werkstättenraum mit 1 420 qm zur Verfügung.

Im Sommersemester 1959 legten 77 Studierende mit Erfolg die Ingenieurprüfung ab, davon in der Fachrichtung Maschinenbau 32, Elektrotechnik 21, Architektur 14 und Ingenieurbau 10. Unter ihnen waren 4 Ausländer.

Den insgesamt 30 hauptamtlichen und -beruflichen Lehrkräften, von denen 27 eine Hochschulingenieurausbildung hatten, standen noch 17 nebenamtliche und -berufliche Lehrkräfte zur Seite.

II. Ergebnisse der Erhebung

Der seit Wintersemester 1951/52 zu beobachtende Anstieg der Zahl der Studierenden setzte sich auch im Berichtszeitraum fort. Mit 425 war die Gesamtzahl der Studierenden gegenüber dem Vorjahr um 76 oder 21,8 vH höher; gegenüber dem Wintersemester 1951/52 (201) betrug die Zunahme sogar mehr als das Doppelte (117 vH).



Unter den Studierenden war nur 1 weiblichen Geschlechts, was sich aus dem besonderen Cha-

Statistische Berichte mit *(Stern) vor der Nummerung enthalten Angaben, die alle Statistischen Landesämter für ihren Bereich unter gleicher Kennziffer veröffentlichen (Mindestveröffentlichungsprogramm der Statistischen Landesämter)

akter dieser Institution erklärt. Von den 410 deutschen Studierenden war der weitaus überwiegende Teil (390 oder 95 vH) im Saarland beheimatet, 14 oder 34 vH hatten Rheinland-Pfalz als Heimatland angegeben, während 6 aus anderen Bundesländern kamen.

Die Altersgliederung zeigt, dass der Schwerpunkt bei den 1939 bis 1936 Geborenen lag (318 oder 78 vH), 37 (9 vH) Studierende waren 1940 und später und 55 (13 vH) 1935 und früher geboren, wobei mit steigendem Alter die Zahl der Studierenden rasch abnimmt. Rund jeder Zwanzigste der deutschen Studierenden war verheiratet.

Während die Fachrichtungen Hochbau und Tiefbau von jedem 7. bzw. 6 Studierenden belegt wurden, befanden sich 156 (38 vH) bzw. 130 (32 vH) in der Ausbildung als Maschinenbauingenieur oder als Ingenieur für Elektrotechnik.

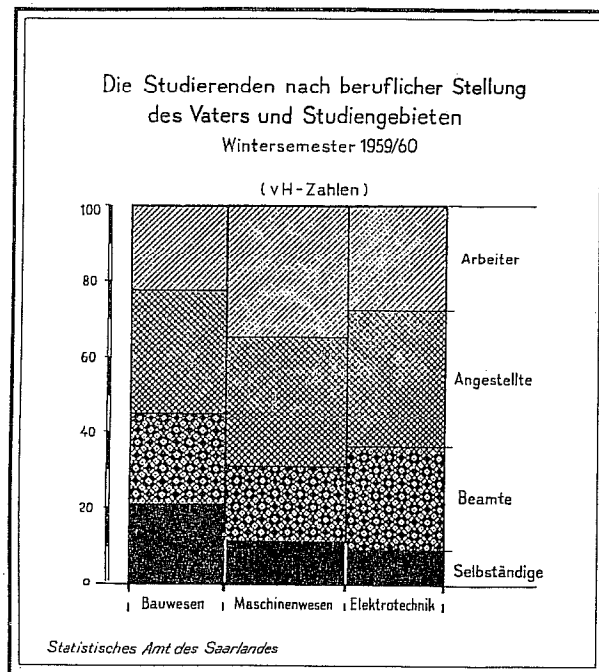
Die Verteilung der Studierenden auf die einzelnen Fachsemester ist sowohl insgesamt als auch innerhalb der einzelnen Studienfächer recht unterschiedlich.

Während nur 6 Studierende die Reifeprüfung hatten, konnten 71 (17 vH) eine abgeschlossene Mittelschulbildung nachweisen, 90 (22 vH) kamen aus dem 10. oder einem höheren Schuljahrgang der höheren Schule und 237 (58 vH) wiesen Volksschulbildung auf.

Als berufliche Vorbildung für ihr Studium hatten 314 (76,5 vH) Studierende eine abgeschlossene Lehre und 88 (22,5 vH) die vorgeschriebene Praktikantenzeit abgeleistet.

Das Schaubild zeigt recht deutlich den hohen Anteil an Studierenden, deren Vater Arbeiter (29 vH) oder Angestellte (34 vH) sind. Der Anteil der Beamten unter den Vätern ist mit rund 24 vH nicht ganz doppelt so hoch wie derjenige der Selbständigen. Während bei den Studierenden des Studienggebietes Bauwesen der Anteil der Selbständigen unter den Vätern rund doppelt so hoch ist wie bei denen des

Studienggebietes Maschinenwesen und Elektrotechnik sind die Unterschiede der Anteile der Angestellten und Beamten für alle drei Studienggebiete wesentlich geringer. Lediglich der Anteil der Arbeiter unter den



Vätern zeigt wieder für alle drei Studienggebiete grössere Abweichungen.

Über die Finanzierung ihres Studiums im vergangenen Sommersemester machten 285 (70 vH) der deutschen Studierenden Angaben. Von diesen finanzierten 226 (80 vH) ihr Studium aus Mitteln der Eltern. Eine eigene Erwerbstätigkeit vor, zwischen oder während der Semester übten 24 (8,5 vH) aus, um damit die Mittel für das Studium aufzubringen.

Bemerkenswert ist, dass je 10 Studierende eine Unterstützung durch die Ehefrau und Versichertenrenten oder sonstige Renten als Finanzierungsquelle nannten, wobei es sich bei den Rentenempfängern in der überwiegenden Zahl wohl um Waisenrente (Kriegshinterbliebenen-Rente) handeln dürfte.

Von den 15 ausländischen Studierenden haben je 6 das Studienggebiet Bau- bzw. Maschinenwesen sowie 3 Elektrotechnik belegt. 13 waren türkischer und je einer persischer und österreichischer Staatsangehörigkeit.

**Die deutschen Studierenden an den Ingenieurschulen nach Geburtsjahr und Familienstand
Wintersemester 1959/60**

Geburtsjahr	Studierende									
	insgesamt		davon sind							
			ledig		verheiratet		verwitwet		geschieden	
	insg.	weibl.	insg.	weibl.	insg.	weibl.	insg.	weibl.	insg.	weibl.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1940 und später	37	—	37	—	—	—	—	—	—	—
1939	101	—	101	—	—	—	—	—	—	—
1938	85	1	83	1	2	—	—	—	—	—
1937	78	—	77	—	1	—	—	—	—	—
1936	54	—	48	—	6	—	—	—	—	—
1935	24	—	22	—	2	—	—	—	—	—
1934	13	—	10	—	3	—	—	—	—	—
1933	6	—	5	—	1	—	—	—	—	—
1932	4	—	3	—	1	—	—	—	—	—
1931	4	—	2	—	2	—	—	—	—	—
1930 und früher	4	—	1	—	3	—	—	—	—	—
Zusammen	410	1	389	1	21	—	—	—	—	—

**Die deutschen Studierenden an den Ingenieurschulen nach Studienfach und Fachsemester
Wintersemester 1959/60**

Studienfach	Studierende im Fachsemester														Studie- rende insgesamt	
	1.		2.		3.		4.		5.		6.		7. und höher			
	insg.	w.	insg.	w.	insg.	w.	insg.	w.	insg.	w.	insg.	w.	insg.	w.	insg.	w.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Hochbau	21	—	—	—	18	—	1	—	19	1	—	—	—	—	59	1
Tiefbau	36	—	—	—	11	—	—	—	18	—	—	—	—	—	65	—
Allgem. Maschinenbau	39	—	30	—	27	—	20	—	24	—	16	—	—	—	156	—
Elektrotechnik (ungeteilt)	29	—	25	—	37	—	20	—	19	—	—	—	—	—	130	—
Zusammen	125	—	55	—	93	—	41	—	80	1	16	—	—	—	410	1

**Die deutschen Studierenden an Ingenieurschulen nach Studiengebiet und schulischer Vorbildung
Wintersemester 1959/60**

Studienggebiet	Schulische Vorbildung der Studierenden								Studie- rende insgesamt
	Volks- schule	Mittelschule		Höhere Schule				Sonstige Schul- bildung	
		mit	ohne	10.	11..	12.	Reife- prüfung		
		Abschluss		Schuljahrgang					
Bauwesen	64	33	1	18	2	3	3	—	124
Maschinenwesen	98	22	2	25	2	3	3	1	156
Elektrotechnik	75	16	2	29	4	4	—	—	130
Zusammen	237	71	5	72	8	10	6	1	410

**Die deutschen Studierenden an Ingenieurschulen nach Studiengebiet und beruflicher Ausbildung
Wintersemester 1959/60**

Studiengebiet	Berufliche Ausbildung der Studierenden						Studierende insgesamt	
	Abgeschlossene Lehre		Praktikantenzeit		Sonstige Berufsausbildung			
	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich
	1	2	3	4	5	6	7	8
Bauwesen	93	—	30	1	1	—	124	1
Maschinenwesen	123	—	27	—	6	—	156	—
Elektrotechnik	98	—	31	—	1	—	130	—
Zusammen	314	—	88	1	8	—	410	1

**Die deutschen Studierenden nach Studienggebiet, Ablegung der Fachschulreifeprüfung,
Vorsemesterbesuch und Teilnahme an Aufbaulehrgängen**

Wintersemester 1959 / 60

Studienggebiet		Studierende						
		insgesamt	ohne	mit	ohne	mit	ohne	mit
			Ablegung der Fachschulreifeprüfung		Vorsemester		Berufsaufbaulehrgänge (n)	
Bauwesen	insg.	124	116	8	63	61	109	15
	w.	1	—	—	—	1	—	—
Maschinenwesen	insg.	156	147	9	122	34	129	27
	w.	—	—	—	—	—	—	—
Elektrotechnik	insg.	130	118	12	75	55	106	24
	w.	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	insg.	410	381	29	260	150	344	66
	w.	1	—	—	—	1	—	—

**Die deutschen Studierenden an den Ingenieurschulen nach Finanzierung des Studiums
im Sommersemester 1959 und Studienggebiet**

Finanzierung des Studiums aus:	Studierende							
	insgesamt		davon in den Studienggebieten					
			Bauwesen		Maschinenwesen		Elektrotechnik	
	insgesamt	weibl.	insgesamt	weibl.	insgesamt	weibl.	insgesamt	weibl.
	1	2	3	4	5	6	7	8
Mitteln der Eltern	226	1	51	1	89	—	86	—
Unterstützung der Ehefrau	10	—	5	—	3	—	2	—
Zuwendung dritter Personen	1	—	—	—	1	—	—	—
Darlehen aus öffentl. oder privaten Mitteln	—	—	—	—	—	—	—	—
Öffentliche Mittel in Form v. verlorenen Zuschüssen	10	—	5	—	5	—	—	—
Versicherungsrenten oder sonstige Renten	14	—	3	—	4	—	7	—
Eigene Erwerbstätigkeit vor, während oder zwischen den Semestern	24	—	3	—	15	—	6	—
Sonstige Mittel	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	285	1	67	1	117	—	101	—

**Die deutschen Studierenden nach Beruf des Vaters
und Studienggebiet**

Wintersemester 1959 / 60

Beruf des Vaters	Studierende			
	insgesamt	davon in den Studienggebieten		
		Bauwesen	Maschinenwesen	Elektrotechnik
Selbständige zusammen	56	26	18	12
Landwirte und Bauern	3	—	3	—
Handel- und Gewerbetreibende	45	21	13	11
Angehörige freier Berufe	8	5	2	1
Beamte zusammen	96	30	31	35
Beamte des höheren Dienstes	6	1	4	1
Beamte des gehobenen Dienstes	50	15	15	20
Beamte des mittleren und einfachen Dienstes	40	14	12	14
Angestellte zusammen	140	40	53	47
wissenschaftliche Angestellte	—	—	—	—
technische Angestellte	54	13	30	11
sonstige Angestellte	86	27	23	36
Arbeiter zusammen	118	28	54	36
Facharbeiter	109	27	47	35
sonstige Arbeiter	9	1	7	1
Berufe zusammen	410	124	156	130